

Analyse „Nathan der Weise“ 1910-1955

Der vorliegende Textauszug des Dramas „Nathan der Weise“, das von G.E. Lessing geschrieben und 1779 veröffentlicht wurde, thematisiert die gleichgültige Liebe eines Vaters zu seinen Söhnen, welche metaphorisch für die Liebe von Gott zu den verschiedenen Religionen steht.

Unmittelbar vor dieser Szene führt Nathan einen Monolog, in dem er darüber nachdenkt Saladin von der Ringparabel zu erzählen als Antwort auf die Frage, welche Religion die Richtige ist. Nach der zu behandelnden Szene macht Saladin deutlich, dass er die Ringparabel für eine Märchengeschichte hält.

Der Ausschnitt des Dramas ist ausschlaggebend für die Gesamthandlung, weil dadurch deutlich gemacht wird, dass jede Religion den gleichen Wert hat und somit auch jeder Mensch, der einer Religion angehört von anderen Menschen respektiert werden soll. Dieses Thema ist besonders zu der Zeit der Entstehung des Dramas ausschlaggebend, da es zu der Zeit des zweiten Kreuzzuges spielt.

Somit ist zu Beginn deutlich zu machen, dass der Vater in der Ringparabel metaphorisch für Gott und die Ringe für die drei Weltreligionen stehen. Das zeigt, dass Gott als Herrscher über allem steht und er die verschiedenen Religionen, so wie der Vater seine Söhne, gleich liebt. Gott kann sich also auch nicht zwischen den Religionen entscheiden, weil er sich auf keine Seite stellen kann.

Der erste Sinnabschnitt des Textauszugs, der bei Vers 1920 endet, handelt ausschließlich von einem „Mann in Osten, Der einen Ring von unschätzbarem Wert‘ Aus lieber Hand besaß“ (V. 1911 f.). Diese Metapher „Mann in Osten“ (V. 1911) bedeutet somit, dass der Mann Gott symbolisieren soll, da er die Entscheidung treffen kann, wer den Ring letztendlich erhalten und tragen darf. Auf Gott bezogen bedeutet dies, dass er so viel Macht besitzt, dass er über alles bestimmen kann und in der Lage ist, wichtige Entscheidungen zu treffen. Der Osten steht somit für den Orient und Jerusalem, wo die Weltreligionen entstanden sind. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass die Religion und der Glaube eine zentrale Rolle in dem Drama spielen, mit dem Ziel die drei monotheistischen Weltreligionen insbesondere nach dem zweiten Kreuzzug wieder zusammenzubringen. Im Allgemeinen steht der Ring für die Unendlichkeit, da er keinen Anfang und kein Ende hat. Außerdem symbolisiert er die Verbundenheit zu der Religion und zu den anderen Menschen, die der Religion angehören. Durch dieses Vertrauen in die anderen Menschen entsteht eine Gemeinschaft, wodurch sie auch untereinander und mit Gott in Verbindung stehen.

Dieser „unschätzbare (...) Wert“ (V. 1911) des Rings zeigt seine Wichtigkeit in Bezug auf die Liebe des Vaters zu seinem Sohn. Er dient als Zeichen der Verbundenheit und der vertraulichen Beziehung untereinander. In Bezug auf die Religion verdeutlicht Nathan durch diese Aussage ihre Wichtigkeit für jeden Einzelnen. Das Adjektiv „unschätzbar“ zeigt, dass der Wert des Rings und somit auch die Wichtigkeit der Religion so groß ist, dass es nicht in Worte zu fassen ist. Die Religion und der Glaube nehmen im Leben des Menschen einen so großen Stellenwert ein, dass es zu dieser Zeit sehr wichtig im Leben ist.

Der Ring „hatte die geheime Kraft, vor Gott Und Menschen angenehm zu machen, wer In dieser Zuversicht ihn trug“ (V. 1915ff.). Deswegen wird seine wertvolle Bedeutung zum Ausdruck gebracht, wodurch veranschaulicht wird, dass der Träger des Rings eine besondere Rolle in der Familie einnimmt, da er am meisten von seinem Vater geliebt wird. Das Nomen „Kraft“ spiegelt seine Wichtigkeit und seine Bedeutung in der familiären Beziehung wider. Bezogen auf die drei Weltreligionen würde die Vergabe des Rings symbolisch dafür stehen, dass Gott eine Religion bevorzugt. Gleichzeitig würde er sich gegen die anderen Religionen entscheiden, wodurch er sich auch gegen ihre Angehörigen entscheiden würde.

Da sich Gott, sowie der Familienvater nicht entscheiden können, stellen sie sich nicht auf eine Seite. Der Vater möchte also „weder Kosten noch Mühen sparen“ (V. 1947) und lässt Duplikate anfertigen. Es bedeutet, dass die Liebe des Vaters, die durch die Ringe symbolisiert wird, gleichermaßen auf die Söhne aufgeteilt ist. Somit ist Gottes Liebe und Verbundenheit auch gleichermaßen auf die Weltreligionen aufgeteilt. Außerdem bedeutet das Zitat, dass die Söhne einen großen Stellenwert in seinem Leben einnehmen und das Wichtigste für ihn sind. Die Anapher „Die alle drei ihm gleich gehorsam waren, Die alle drei er folglich gleich zu lieben (...)“ (V. 1931 f.) veranschaulicht die Gleichberechtigung zwischen den Söhnen und den Religionen. Alle werden gleich behandelt und haben den gleichen Stellenwert. Die Söhne sind für den Vater so wie die Religionen für Gott etwas sehr Persönliches und Vertrautes.